

O Jerusalem, du Schöne

Friedrich Konrad Hiller

Johann Georg Christian Störl


Discant



O Je - ru - sa - lem, du Schö - ne, da man Gott be - stän - dig ehrt

6 4 3


9



und das himm - li - sche Ge - tö - ne "Hei - lig, hei - lig, hei - lig!" hört!

6 4 9 8 4 4

17



Ach wann komm ich doch ein - mal hin zu - dei - ner Bür - ger Zahl?

6 5 6 6 4 6 4 3

2.

Muss ich nicht in Mesechs Hütten,
unter Kedars Strengigkeit,
da schon mancher Christ gestritten,
führen meine Lebenszeit,
da der herbe Tränensaft
oft verzehrt die beste Kraft!

4.

Komm doch, führe mich mit Freuden
aus der Fremde hartem Stand;
Hol mich heim nach vielem Leiden
in das rechte Vaterland,
wo dein Lebenswasser quillt,
das den Durst auf ewig stillt.

6.

Soll ich aber länger bleiben
auf dem ungestümen Meer,
da mich Wind und Wetter treiben
durch so mancherlei Beschwer:
ach so lass in Kreuz und Pein
Hoffnung meinen Anker sein!

3.

Ach wie wünsch ich dich zu schauen,
Jesu, liebster Seelenfreund,
bald auf deinen Salemsauen,
wo man nicht mehr klagt und weint,
sondern in dem höchsten Licht
schauet Gottes Angesicht!

5.

O der auserwählten Stätte
voller Wonne, voller Zier!
Ach dass ich doch Flügel hätte,
mich zu schwingen bald von hier
nach der neuerbauten Stadt,
welche Gott zur Sonne hat!

7.

Alsdann werd ich nicht ertrinken:
Christus ist mein Arm und Schild,
und sein Schiffelein kann nicht sinken,
wär das Meer auch noch so wild;
ob gleich Mast und Segel bricht,
lässt doch Gott die Seinen nicht.